

„Brot backen im Alltag“ mit der Volkshochschule

In einem VHS-Kursus geht es in der kommenden Woche um die Herstellung verschiedener Sorten.

■ **Löhne.** Ein Kursus zum Thema „Brot backen im Alltag“ startet am Donnerstag, 31. August, in der Küche der Bertolt-Brecht-Gesamtschule. Dabei zeigt die Volkshochschule Löhne, wie das Brotbacken im Alltag integrierbar wird.

Es werden verschiedene Brote gebacken und in den Gehzeiten der ein oder andere Dip zubereitet. Alle, die in die Welt des Brotes abtauchen möchten bringen bitte Getränke,

eine Schürze, ein Geschirrtuch und Restbehälter sowie ein scharfes Messer mit. Die Lebensmittelkosten betragen acht Euro und sind in der Kursgebühr enthalten. Der Kursus startet um 18 Uhr, das Ende ist für 21.45 Uhr vorgesehen.

Anmeldung und weitere Informationen zu Kursort, Kursdauer und Kursgebühr bei der VHS Löhne unter Tel. 05732 100588 oder im Internet unter www.vhs-loehne.de

Monatsversammlung der Mennighüffer Altsozialisten

■ **Löhne.** Die Mennighüffer Altsozialisten treffen sich zur Monatsversammlung. Die Veranstaltung beginnt am Mittwoch, 23. August, um 16 Uhr in der Altentagesstätte am Kreuzkamp. Als Gastredner ist der langjährige Obernbecker

Hausarzt Michael Schmidt. Er berichtet über die vielschichtige Arbeit eines Hausarztes. Auch über Politik soll gesprochen werden, wenn es die Zeit zulässt. Interessierte sind zu der Versammlung herzlich eingeladen.

Das Schaufenster Aus Autohandel wird neuer Kiosk

Servet Demir bietet in einem Teil seines Gebäudes Snacks, Drogerie- und Grillartikel an.

Anthea Moschner

■ **Löhne.** Servet Demir steht hinter dem Kassentresen. Eine Glastür trennt seinen Kiosk von einer Halle, in der Gebrauchtwagen stehen – genauer gesagt, von Demirs Autohandel Meilenwelt. Seit 2016 dreht sich bei Demir an der Lübbecke Straße 23A alles um Fahrzeuge. Bis jetzt. Vor ein paar Monaten hat Servet Demir einen Teil der Autohalle in einen Kiosk umgewandelt und sich so direkt nebenan mit „Nikos' Kiosk“ ein zweites Geschäft aufgebaut.

Ob Getränke und Süßigkeiten, Fertiggerichte, Grillkohle, Eis oder Waschmittel – in Nikos' Kiosk wird man fündig. Auch amerikanische Süßigkeiten gehören zum Sortiment. Für den Coffee to go steht ein großer Kaffeeautomat bereit. Ganz vollständig ist der Kiosk damit, wenn es nach Servet Demir geht, aber noch nicht. „Ein Greifautomat soll noch hierhin kommen“, sagt der Inhaber.

Und auch mit Paketen und Päckchen ist man bei Nikos' Kiosk gut aufgehoben. GLS-, dpd- und ups-Paketshops betreibt Demir in seinem Kiosk. „Das funktioniert gut“, sagt er zufrieden.

Seit 2016 betreibt Servet Demir im früheren Autohaus Vahrenhorst seinen Autohandel Meilenwelt und ist damit die richtige Adresse für Gebrauchtwagen und Mietfahrzeuge. „Mit Familie und Hund

wird es aber immer schwieriger, durch ganz Deutschland zu fahren“, sagt der frischgebackene Zweifachpapa. Durch den Mietwagenverleih sei stattdessen der Gedanke gereift, einen Rundum-Service, ähnlich wie an einer Tankstelle, anzubieten – nur eben ohne Zapfsäulen. „Wir wollten das miteinander verknüpfen“, sagt Demir. So wurde die Halle für die Autos kleiner und ein Kiosk entstand.

Aus der Idee, einen Kiosk zu eröffnen, wurde schnell ein Herzensprojekt, sagt Servet Demir. Seit April ist Nikos' Kiosk geöffnet. Der Name Nikos Kiosk hat nichts mit dem Namen des Inhabers zu tun. Eher der Name an sich, vor allem seine Bedeutung, hat es Demir angetan. „Nikos heißt so viel wie 'Sieg des Volkes'“, sagt Demir.

Momentan betreibe er das Geschäft alleine, ab September seien sie dann zu dritt. Die Lage sei zwar nicht perfekt, aber mindestens die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums an der Werre profitieren davon. „Viele von ihnen kommen wegen der Drogerieprodukte“, sagt der Inhaber. Grundsätzlich ist er nach den ersten paar Monaten sehr zufrieden. „Es läuft besser als erwartet.“

Geöffnet ist Nikos' Kiosk montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr sowie freitags und samstags von 10 bis 22 Uhr. Sonntags ist geschlossen.



Servet Demir betreibt Nikos' Kiosk.

Foto: Anthea Moschner

Ein Nistkasten für Turmfalken im Kirchturm der Christuskirche

Ralf Bröhenhorst und Friedel Röttger haben ein Zuhause für die gefiederten Besucher gezimert. Die Kirchengemeinde Obernbeck will mit dem Projekt wieder zurück zur Natur

Johannes Wernich

■ **Löhne.** Ralf Bröhenhorst (83) hat in den letzten Wochen verleimt, geschraubt und gestrichen. Jetzt hat er einen fertigen Nistkasten für Turmfalken in der Hand. Das neue Zuhause der Vögel installiert er zusammen mit dem Kirchmeister Friedel Röttger im Kirchturm in Obernbeck. Die Idee für einen solchen Nistkasten hatte Bröhenhorst schon lange im Kopf. Immer wieder hätten Falken auf den Mauervorsprüngen der Christuskirche geschlafen. Die Nisthilfe sollte jetzt bewirken, dass die Vögel in Obernbeck sesshaft werden.

Vor ein paar Wochen haben er und Friedel Röttger dann gedacht: „Wir machen das jetzt!“ erzählen die zwei.

Neues Zuhause neben den Glocken

Nach einer Bauanleitung von der Website des Naturschutzbundes Deutschland, habe Ralf Bröhenhorst sich die passenden Bretter beim Baumarkt zuschneiden lassen. Mit ein bisschen handwerklichem Geschick hätte das Bauen nur etwa drei Stunden gedauert, berichtet er ganz bescheiden. Sonst sei er nur ein paar Mal die fünf Stockwerke des Kirchturmes hochgestiegen, um den Platz am Turmfenster vorzubereiten.

Die Turmfalken bekommen aber nicht nur einen Nistkasten, sondern auch eine passende Anflughilfe. Aufmerksame Beobachterinnen und Beobachter können die kleine Leiter im mittleren Fenster des Kirchturmes entdecken. Dort könnten diese im Frühsommer den Jungvögeln bei Flugübungen zusehen, so Bröhenhorst. Damit die Turmfalken auch aus der Nähe betrachtet werden können, hat er einen Spion in die Rückwand des Nistkastens eingelassen.

„Die Wohnung der Vögel ist von innen nicht tapeziert und gestrichen“, sagt er mit einem Augenzwinkern. So sei das am besten für die Turmfalken. Wann die das erste Mal ein-



Ralf Bröhenhorst (l.) und Friedel Röttger (r.) können endlich den fertigen Turmfalken-Nistkasten im Kirchturm hinter ihnen installieren.

Foto: Johannes Ole Wernich



Ralf Bröhenhorst testet die zukünftige Aussicht der Turmfalken. Ein Spion erleichtert ihm den Blick in den Kasten.

Foto: Wernich



Bald könnten Turmfalken den Kasten bewohnen.

Foto: Haselhorst

ziehen, ist noch nicht sicher. „Die Vögel müssen auf jeden Fall musikalisch sein“, stellt Bröhenhorst fest, da sich ihr neues Heim direkt neben den vier Glocken der Christuskirche befindet. Nach der Installation des Nistkastens ist Ralf Bröhenhorst ganz gespannt, ob die Falken es genauso gut finden wie er.

Ralf Bröhenhorst und Friedel Röttger können sich auch vorstellen, das Projekt zu erweitern: „Wenn wirklich Falken im Kasten nisten, könnte man eine Kamera installieren.“ Ganz nach dem Vorbild der Kamera in Bröhenhorsts eigenem Meisennistkasten bei ihm Zuhause im Garten. Da habe er den jungen Vögeln schon hin und wieder zugeschaut.

Erfahrungen im Nistkastenbau

Obwohl es der erste Nistkasten im Kirchturm ist, sind solche Projekte Bröhenhorst nicht fremd. Vor einigen Jahren hat er mit einer Löhner Schulklassen bereits zwölf verschiedene Nistkästen für den Friedhof der Obernbecker Kirchengemeinde gebaut und aufgehängt. Solche Sachen macht er noch gerne, solange seine Gesundheit das noch zuließe, so der Rentner. Anders als die Vögel auf dem Friedhof, bekommen die Falken die Luxusvariante eines Nistkastens. Mit seiner Öffnung zur Ostseite haben die Vögel einen beeindruckenden Ausblick über Löhne und können sich von der Morgensonne wecken lassen.

Der Kirchmeister Friedel Röttger erzählt: „Die Idee wurde von der Kirche freudig aufgenommen.“ Das Projekt gesellt sich zu anderen Unternehmungen der Kirchengemeinde die Natur zu schützen, wie die auf dem Gelände angelegte Blumenwiese zum Insekenschutz. Außerdem seien immer wieder Rehe auf dem Friedhof zu sehen, so Röttger. Er sagt: „Die Kirche hat ein großes Aufgabengebiet die Natur zu schützen.“ Der Nistkasten ist ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Sozialdemokraten beschäftigen sich mit Künstlicher Intelligenz

Die SPD-Ortsvereine Mennighüffen und Gohfeld setzten sich mit Chancen und Risiken der Technologie auseinander.

■ **Löhne.** Der Streik der Hollywood-Autoren wirkt bis nach Löhne: Die Sorge einiger kreativer Köpfe der US-Traumfabrik, dass Künstliche Intelligenz (KI) zukünftig ihre Arbeit und Leistung ersetzen könnte, trieb jetzt die Versammlung der SPD-Ortsvereine Mennighüffen und Gohfeld um. Die Genossinnen und Genossen beschäftigten sich mit den Auswirkungen von KI auf Arbeitswelt, Gesellschaft und Politik.

Einen Einblick in die Möglichkeiten und Herausforderungen, aber auch noch bestehenden Grenzen von KI gab Natascha Nemetschek, die verschiedene Simulationen mit ChatGPT bei dem Treffen vorführte. Die Anwendung generiert eigenständig Texte auf Grundlage von Schlagworten und Befehlen und greift auf im Internet verfügbare Daten und Quellen zu. Die Genauigkeit der Eingabe ist für das Ergebnis von großer Relevanz.

Um es für die Anwesenden möglichst konkret zu simulie-

ren, schrieb ChatGPT Texte zu den letzten Aktionen der SPD vor Ort. Diese konnten dann in Bezug zu den wirklichen Ereignissen gesetzt und verglichen werden. Ein Lachen ging durch die Versammlung, als in ersten Texten Mennighüffen als ein Stadtteil von Lübbecke beschrieben wurde. Nach kurzer Zeit lernte das System und der Fehler verschwand.

Auffällig war, dass viele Textpassagen allgemein gehalten waren und konkrete Bezüge vermissen ließen. Hier zeigten sich der Unterschied zu Autorentexten. Gut bewertet wurde hingegen, dass ein Textgerüst als Anregung entsteht, welches einem Autor viel Zeit und Arbeit abnehmen kann. Auch der Einsatzbereich im Entwerfen von Computerprogram-

men kann unterstützt und teilweise übernommen werden.

Als schon konkrete Anwendung beschrieb Natascha Nemetschek das Erstellen von Routinetexten, wie etwa Antworten auf E-Mail-Anfragen oder Presstexte. Diese KI-Systeme stehen in Teilen noch am Anfang einer technischen Entwicklung. Die Kreativität eines Menschen konnte in den Si-

mulationen noch nicht erreicht werden.

Der politische Alltag wird jetzt schon durch Text und Bild generierende Systeme beeinflusst. Für die sozialen Netzwerke wird eine Flut von diffamierenden Bildern und Texten geschaffen und so politische Beeinflussung ausgeübt. Heute kann eine einzelne Person dies millionenfach vom eignen PC aus mit einfachen Mitteln steuern. Hier beschreibt Natascha Nemetschek die Gefahren von KI in falschen Händen.

„Eine KI ist immer nur so schlau, wie die Daten, die ihr zur Verfügung gestellt werden, hier sehe ich die große Verantwortung der Betreiber“, formuliert Christian Antl, Vorsitzender der SPD Mennighüffen. „Eine Gefahr besteht im Missbrauch und muss durch die verantwortlichen Unternehmen unterbunden werden.“ Hier sei auch der Gesetzgeber gefordert, schlussfolgert Oliver Schmidt, Vorsitzender der SPD Gohfeld.



Frank Bemann (v. l.), Christian Antl, Friedel Böhse, Oliver Kleimeier, Natascha Nemetschek, Oliver Schmidt, Volker Kollin, Monika Finke, Malin Greimann und Wolfgang Böhm sprachen über KI.

Foto: SPD